

wie die mittlere, im Jahre 1512 von Oswald Hilliger und dessen Söhnen Martin und Andreas zu Freiberg umgegossen wurde und die Aufschrift trug:

Est in honore piae fas hoc fuseumque Mariae
annus bis duo ecce vigintique mille
vas Deus hoc signa plebs salva sit aura benigna
sit tempestatum per me genus omne fugatum.

ferner, dass die mittlere, nach Herzog a. a. O. 1513 umgegossene, den Namen Anna und die Umschrift trug: Ad laudem gloriosissimae matris genitricis Annae, ejusdem nomen datum est huic campanae.

Ferner berichtet Wilhelm von einer grossen, im gleichen Jahre gefertigten Glocke mit dem Hexameter: Gens pia virgineum Mariae mihi tribuit nomen. Und von einer kleinen mit Namen Salva und gleichfalls dem Distychon:

Vas Deus hoc signa plebs salva sit aura benigna
Sit tempestatum per me genus omne fugatum.

Im Dachreiter das sogenannte Bet- oder Römerglöckchen mit der Umschrift:

ave maria gracia plena dominus tecum. v.

In der oberen der beiden Thurmdurchsichten eine lt. Inschr. im Jahre 1673 von Andreas Herold zu Dresden gegossene Seiger- oder Sturmglocke; mit den Wappen von Kursachsen, Zwickau und des Giessers.

St. Katharinenkirche. Die im Gegensatze zu der St. Marienkirche als die *niedere*, auch *kleine* bezeichnete Kirche wurde von dem Markgrafen Dietrich vermuthlich zwischen den Jahren 1212 bis 1219 gegründet und wird in der Stiftungsurkunde des Klosters zu Eisenberg vom Jahre 1219 nachweislich zum ersten Male erwähnt. Sie diente wohl anfänglich dem von Triptis nach hier verlegten Nonnenkloster des Benediktiner-Ordens, welches auf der Stelle des späteren, in der Vorstadt (*in suburbio*) gelegenen Schlossgartens sich erhob. Nachdem das genannte Kloster aber im Jahre 1219 nach Eisenberg übersiedelt war, wurde die Kirche zugleich Stadt- und Schlosskirche, stand aber bis zu der Reformation noch unter dem genannten Kloster.

Ueber die älteren Schicksale der Kirche sind urkundliche Nachrichten von Belang bisher nicht bekannt geworden. In dem grossen Stadtbrande vom Jahre 1328 wurde sie verheert, denn in dem gleichen Jahre erfolgten Stiftungen für den Wiederaufbau ihres Thurmes, mit welchem man im Jahre 1329 beschäftigt war. Eine weitere Verheerung erlitt die Kirche durch den Brand vom Jahre 1403. Der vorhandene Chor soll im Jahre 1465 errichtet worden sein, welche Jahreszahl L. Wilhelm (a. a. O. S. 87) als in der Kirche befindlich bezeichnet, sie ist indessen jetzt nicht mehr sichtbar. Der genannten Zeit widersprechen jedoch die Formen der Ausführung, die spätestens dem Anfange des 15., wenn nicht dem Schlusse des 14. Jahrh., vermuthlich nach den Bränden von 1383 und 1387 angehören, wie deren Beschreibung (siehe unten) ergibt. Erneuerungen erfolgten im Jahre 1561 und 1569, in welchem Jahre *Meister Philipp Hofmann*, schreibt der Rath von Zwickau an Kurfürst August unter dem 9. Juni 1569, *in unserer Kirchen zu St. Katharinen ein Porkirchenbau zu vorfertigen, welchen Bau er allbereit angefangen und denselben im werg hat, darzu auch*